

**ZA5972**

**Nutzung von Social Media und onlinebasierten  
Anwendungen in der Wissenschaft 2014**

**- Methodik -**

Titel	Nutzung von Social Media und onlinebasierten Anwendungen in der Wissenschaft 2014
Erhebungszeitraum	23. Juni 2014 bis 20. Juli 2014
Primärforscher/innen, Institution	Leibniz-Forschungsverbund 2.0; Daniela Pscheida (TU Dresden), Claudia Minet (TU Dresden), Sabrina Herbst (TU Dresden), Steffen Albrecht (TU Dresden), Thomas Köhler (TU Dresden)
Sekundärforscher/innen, Institution	Christian Hoffmann (UniSG), Michael Kummer (ZEW), Isabella Peters (ZBW), Kaja Scheliga (HIIG), Doreen Siegfried (ZBW)
Datenerhebung	Medienzentrum, Technische Universität Dresden
Inhalt	Nutzung von Social Media und onlinebasierten Anwendungen im Rahmen wissenschaftlicher Tätigkeit an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Themen: Hochschul- und Fachbereichszugehörigkeit von Wissenschaftler/innen, Dauer der bisherigen wissenschaftlichen Tätigkeit, Beurteilung zu Tätigkeiten und Umfang wissenschaftlicher Tätigkeiten, berufliche und private Nutzung von Online-Werkzeugen und Social Media, Häufigkeit der beruflichen Nutzung von Online-Werkzeugen und Social Media, aktive & passive Nutzung ausgewählter Web 2.0-Anwendungen, Einsatz von Online-Werkzeugen und Social Media in verschiedenen wissenschaftlichen Tätigkeitsfeldern (Forschung, Lehre, Administration, Kommunikation) und vertiefend Aktivitäten innerhalb des Tätigkeitsbereiches Forschung, Einstellungen von Wissenschaftler/innen gegenüber Internet und Social Media, Bekanntheit und Verbreitung von Virtuellen Forschungsumgebungen, Online-Zugriffsmedien, erfragte Werkzeuge und Anwendungen: Soziale Netzwerke (Facebook, Google+), Wissenschaftliche/Berufliche Netzwerke (Xing, Academia.edu), Videokonferenz/VoIP (Skype, Adobe Connect), Mikroblogs (Twitter), Weblogs, Wikipedia, andere Wikis (Firmenwiki, fachspezifische Wikis etc.), Content Sharing/Cloud-Dienste (Dropbox, Slideshare), Online-Texteditoren (EtherPad, Google Docs), Internetforen, Mailinglisten, Chat/Instant Messaging (Skype, ICQ), Online-Archive/Datenbanken (Deutsche Digitale Bibliothek, Arxiv.org), Social Bookmarking Services (Delicious, Bibsonomy), Literaturverwaltung (Mendeley, Zotero), Video/Foto Community-Portale (YouTube, Flickr), Lernmanagementsysteme, Terminierungs- und Koordinationswerkzeuge (Assana, Foodle, Trello)
Veröffentlichungen	Daniela Pscheida, Claudia Minet, Sabrina Herbst, Steffen Albrecht, Thomas Köhler (2015): Nutzung von Social Media und onlinebasierten Anwendungen in der Wissenschaft. Ergebnisse des Science 2.0-Survey 2014. Datenreport Hochschulen 2014. Online verfügbar unter: <a href="http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-163135">http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-163135</a>

## 1) Konzept

1.1 Forschungsziel	Nutzung von Social Media und onlinebasierten Anwendungen im Rahmen der wissenschaftlichen Tätigkeit an bundesdeutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen
1.3 Erhebungsmethode	schriftliche Befragung, Online-Survey, Link per E-Mail versandt
1.4 Frageprogramm	1. Was ist Ihr höchster akademischer Abschluss? 2. In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule/Forschungseinrichtung tätig? 3. In welchem Fachgebiet sind Sie aktuell tätig? 4. Bitte grenzen Sie Ihr Fachgebiet innerhalb der Fächergruppe näher ein! 5. Wo sind Sie aktuell als Wissenschaftler/in tätig? 6. Wie viele Jahre sind Sie seit Ihrem Studienabschluss (Diplom, Master, Magister etc.) insgesamt an einer Hochschule und/oder einer wissenschaftsbezogenen Einrichtung beschäftigt? 7. In welchem Bundesland befindet sich Ihre Hochschule? 8. Bitte geben Sie an, wieviel Prozent Ihrer gesamten wissenschaftlichen Tätigkeit die jeweiligen Tätigkeitsbereiche in etwa ausmachen! 9. Inwiefern nutzen Sie die folgenden Werkzeuge? 10. Wie nutzen Sie die Ihnen beruflich eingesetzten onlinebasierten Werkzeuge? 11. Wie häufig nutzen Sie die folgenden Werkzeuge für Ihre berufliche Tätigkeit? 12. Für welchen Zweck/ in welchem Kontext nutzen Sie die jeweiligen Werkzeuge beruflich? 13. Wofür nutzen Sie die folgenden Werkzeuge im Kontext Ihrer Forschungstätigkeit? 14. Wofür nutzen Sie die folgenden Werkzeuge im Kontext Ihrer Wissenschaftskommunikation? 15. Aus welchen vorrangigen Gründen nutzen Sie die folgenden Werkzeuge für Ihre berufliche Tätigkeit? 16. Aus welchen vorrangigen Gründen nutzen Sie die folgenden Werkzeuge nicht für Ihre berufliche Tätigkeit? 17. Welche Endgeräte nutzen Sie, um auf die Werkzeuge zuzugreifen? 18. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? (Einstellungsmessung, Itembatterie) 19. Geburtsjahr 20. Geschlecht.

## 2) Stichprobe/Auswahl

2.1 Sampling	Einfache Zufallsauswahl unter den Wissenschaftler/innen der beteiligten Hochschulen.
2.2 Grundgesamtheit	Wissenschaftler/innen bundesdeutscher Hochschulen und außeruniversitärer Forschungsgemeinschaften (Leibniz, Helmholtz, Fraunhofer)

2.3 Auswahl	Es wurde der Kontakt zu allen deutschen Hochschulen gesucht und um Mitwirkung an der Befragung gebeten. Hochschulen die sich zur Teilnahme bereiterklärt haben, wurden gebeten die Einladung zur Befragung per E-Mail an ihr gesamtes wissenschaftliches Personal zu versenden. Auf gleichem Weg wurde nach zwei Wochen ein Erinnerungsschreiben versandt. Zusätzlich wurde der Zugangslink zur Befragung auf verschiedenen Social Media Kanälen plziert und die Befragung online beworben (Science 2.0, idw, eScience)
2.4 Stichprobenkorrekturen	keine
2.5 Gewichtung	Anhand des Hochschultyps wurde eine Gewichtungvariable angelegt. Die Abweichungen betragen dabei zwischen 2 und 15 Prozentpunkte im Vergleich zu den Daten des Statistischen Bundesamtes. Die Gewichtungsfaktoren nehmen Werte zwischen 0,8365 und 2,5712 an. Die Gewichtungvariable trägt die Bezeichnung v_gewichte_01.

### 3) Feldphase/Datenerhebung

3.1 Pretest	Nicht durchgeführt, Fragebogen entsprach weitgehend dem des Vorjahres
3.1.1 Ergebnisse Pretest/Änderungen	Anpassung von Fragestellung und Antwortkategorien (aktive/passive Nutzung, Gründe für Nutzung, Einführung der neuen Kategorie Terminierungstools
3.2 Erhebungsmethode/Befragung	Online-Befragung mit standardisierten Fragen
3.3 Besonderheiten Erhebung	Insgesamt haben sich 91 der 363 angefragten Hochschulen an der Versendung der Einladungen beteiligt.
3.4 Ausschöpfung	Genauere Angaben zum Rücklauf sind nicht möglich, da nicht alle Hochschulen die Zahl der Empfänger ihrer E-Mail-Verteiler angegeben haben und daher keine genaueren Angaben zur Auswahlgesamtheit vorliegen. Der Online-Fragebogen wurde insgesamt 2447 Mal geöffnet. Insgesamt lagen nach der Bereinigung am Ende 1419 komplett ausgefüllte Fragebögen aus Hochschulen und 665 Fragebögen aus Forschungseinrichtungen vor vor.

### 4) Datenaufbereitung

4.1 Datenerfassung	Fragebogenerstellung mit Unipark, Daten-Typ: Spss, Anzahl der Einheiten: 2084, Anzahl der Variablen: 473 (Variablen 456-473 wurden während der Erstausswertung generiert). Ein Codebuch ist vorhanden.
4.2 Datenprüfung	Aufgrund eines Fehlers im Online-Fragebogen liefern die Variablen v_5358 bis v_5374 und v_439 keine validen Daten.
4.3 Datenschutz	Anonyme Befragung. Rückschlüsse auf konkrete Einzelpersonen sind nicht möglich.